

Der Ostermann

Eine Geschichte von Marc-Uwe Kling, mit Illustrationen von Astrid Henn, erschienen im Carlsen Verlag.



Der Knabe sieht die Mutter an:

„Stimmt's? Papa ist der
Weihnachtsmann.“

„Ja, mein Kind. Das stimmt genau.“

„Und du, du bist die Weihnachtsfrau.“

„Ja, das könnte man so sagen.“

„Mutter, ich muss noch was fragen.

Wenn ich groß bin irgendwann ...?“

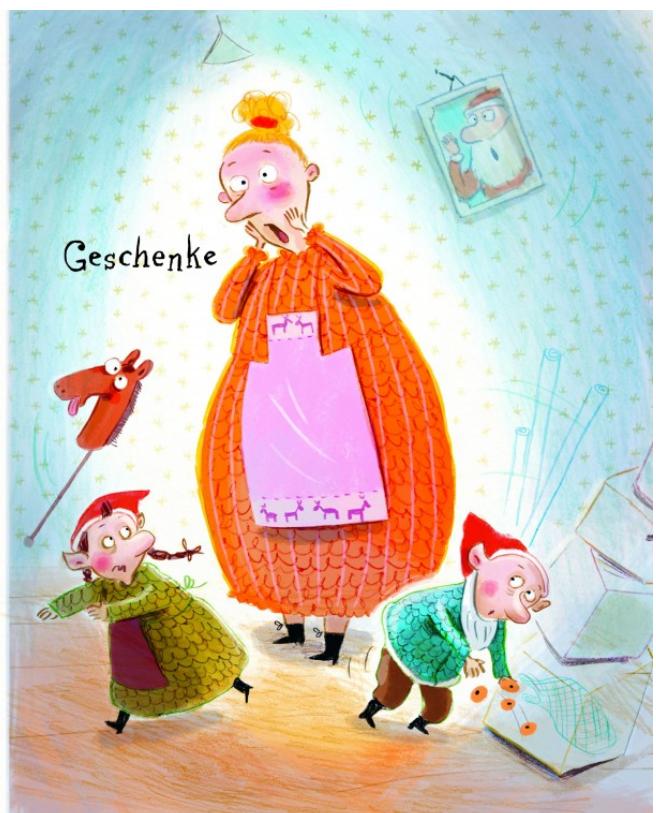
„Dann wirst du der Weihnachtsmann.“

Der Knabe senkt den Blick und spricht: „Aber, ach ... Ich will gar nicht.“

Jetzt ist die Mutter sehr schockiert, so was war noch nie passiert.

„Wer soll dann die Geschenke schenken?

Und was soll'n unsere Nachbarn denken?“



„Wieso nur fühlst du dich nicht wohl? Es ist doch wunderschön am Pol.“

„Aber alle hier sind alt, auch ist es mir so furchtbar kalt.

Ich mag kein' Winter, keinen Schnee, auch keinen Glühwein, keinen Tee.

Fahr nicht gern Schlitten oder Ski, hab 'ne Orangen-Allergie.

Rot und Weiß, das steht mir nicht, und ich hab kein Bartgesicht.

Der Weihnachtsmann will ich nicht sein! Wenn ihr mich zwingt, ist das
gemein!"



„Die Nerven deiner Eltern schonen, Kind, das nennt man Traditionen.

Dein Papa ist der Weihnachtsmann, schon Opa zog den Mantel an.

Auch Uropa und dessen Vater, alle hatten Glühweinkater!

Alle unsere Männer waren groß und dick, mit weißen Haaren.

Säcke hatten sie aus Jute, und für die Bösen eine Rute.

Alle riefen Ho Ho Ho! Alle machten große Show.

Alle waren Schlittenkutscher, Heimlichtuer, Schornsteinrutscher,

Gedichtliebhaber, Stiefelfüller,

Wunschempfänger, Kinoknüller,

Wichtelchefs und Rentierkenner,

allesamt war'n Weihnachtsmänner!"

„Ich bin doch kein dummes Huhn! Soll ich was tun, weil's alle tun?

Willst du deinem Sohn beibringen, weil's alle tun, vom Turm zu springen?

Wofür du keine Gründe kennst, ist's, was du Traditionen nennst!"

„Guter Junge, eins kannst du glauben ...

Dein Vater wird das nie erlauben."



Später rumpelt's im Kamin und dann

steht im Haus der Weihnachtsmann.

Er nahm den Schornstein, weil er's kann,

doch seine Frau, die schimpft ihn an:

„Kannst du nicht die Tür benutzen?

Diesmal musst du selber putzen!“

Der Weihnachtsmann spricht voller



Ruß: „Na, das ist ja ein schöner Gruß.“

Da fragt der Knabe, Kekse eintütend, „Oje, Papa, warum so wütend?“

Sein Vater seufzt: „Ach, mein Sohn,

die Wichtel wollen Mindestlohn.

Auch soll ich sie auf Facebook liken,

sonst wollen sie ab morgen streiken.

Ein anderes Problem, oh Sohn,

heißt Schokohohlkörperproduktion.

Weißt du, was meine alten Augen lasen?

Sechsundfünfzig Prozent sind Hasen!

Doch bald, Kind, und das ist mir lieb,

übernimmst du ja den Sch... önen Betrieb.“

Da lacht die Frau: „Gleich wird dir grausen!

Dein Sohn hat wieder neue Flausen!"

„Glocken mag ich nur an Kühen,
ich mag es, wenn die Blumen blühen.

Ich mag Farben, ich mag Düfte,
mag kurze Hosen um die Hüfte.

Es leuchten aller Menschen Mienen,
wenn die Blumen mit den Bienen ...

Im Frühling atmet man viel freier.

Und – wie sag ich's? Ich mag Eier.



Wenn ich groß bin irgendwann,

werde ich der Ostermann!"

Der Vater zieht vom Kopf die Mütze.

„Was du da redest, ist doch Grütze!"

Ich glaube, dass ich nicht begreife.

Ich brauch, bitte, schnell 'ne Pfeife.

Gibst du wirklich niemals Ruh?

Immer Neues forderst du!

,Den Rentieren die Freiheit geben!

Auch Weihnachtsbäume sollen leben!"

Dann kein Fleisch mehr und jetzt das.

Alter Schwede, mir wird's zu krass.

Wir haben wirklich viele Fans!

Warum willst du zur Konkurrenz?"

Da reißt der Mutter die Geduld.

„Weihnachtsmann, du bist selbst schuld!

Weiße du, warum dein Sohn so denkt?

Weil du ihm dieses Vie geschenkt!"

Wohin sie zeigt, dort bei der Vase,

sitzt verschämt ein kleiner Hase.



Der Junge nimmt ihn auf den Arm.

"Er ist so kuschelig, weich und warm!"

Der Weihnachtsmann zupft sich am Bart,

dann sagt er freundlich, aber hart:

„Was ein Kind sich wünscht vom Weihnachtsmann,

muss ich erfüllen, wenn ich's kann.

Streng folge ich alten Gesetzen. Diese darf ich nie verletzen!

Das weißt du doch auch ganz genau! Was also hätt ich tun soll'n, Frau?



Der Junge wünschte sich 'nen Hasen!

Er ist ein Kind! Das sind nur Phasen.“

Der Junge heult, ihm läuft die Nase.

„Das ist gar nicht nur 'ne Phase!

Wenn ich groß bin irgendwann, werde
ich der Ostermann!"

Sein Vater brummt: „Eins kannst du glauben,

das werde ich dir nie erlauben!"

„Aber“, flüstert das Kind dann,

„ich wünsch es mir vom Weihnachtsmann.“

Da lacht die gute Weihnachtsfrau: „Junge, Junge. Ganz schön schlau.“

Der Weihnachtsmann ist fassungslos,

schubst seinen Sohnemann vom Schoß.

Doch hilft kein Stampfen und kein Brüllen,

er muss ihm diesen Wunsch erfüllen!

Die Jahre sind ins Land gegangen,

derweil die Weihnachtswichtel sangen:

„Wenn du groß bist irgendwann, dann wirst du der Ostermann.“



Hört ihr also in Frühlingen

einen dicken Mann schön singen,

der ohne Stiefel, ohne Mütze

barfuß hüpf't in jede Pfütze,

der stets kurze Hosen trägt,

buntes Zeug in Nester legt,

um diese unter dichten Hecken



bei euch im Garten zu verstecken,

winkt ihm zu und ruft sodann:

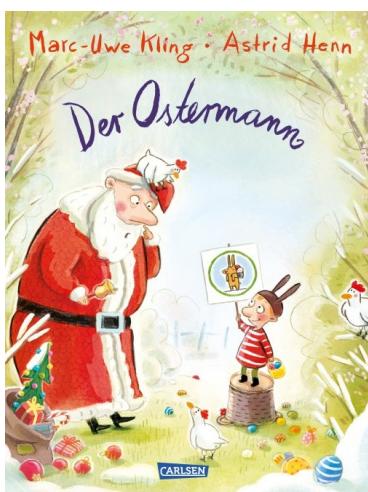
"Danke, lieber Ostermann."

„Aber wer bringt jetzt“, hör ich euch fragen,

„Geschenke an den Weihnachtstagen?

Wer stapft mit Sack durch jede Straße?“

Na, das macht nun der Weihnachtshase.



Der Ostermann

Autor: Marc-Uwe Kling

Illustration: Astrid Henn

Verlag: Carlsen

Alterseinstufung: ab 7 Jahren

ISBN: 978-3-551-51935-1



Ende der Geschichte!

Oder noch nicht genug vorgelesen?

weitere Vorlesegeschichten findest du unter

www.einfachvorlesen.de

Ein Service von Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung



www.einfachvorlesen.de

www.stiftunglesen.de

www.deutschebahnstiftung.de

Die Rechte an den Geschichten und Illustrationen, die durch einfachvorlesen.de angeboten werden, liegen beim jeweiligen Verlag und dürfen nicht vervielfältigt werden.
Die Nutzung ist nur für private Zwecke gestattet.